

Leitlinien der Stiftung Kinderzukunft für entwicklungs- politische Projekt- und Programmarbeit

Ziel dieser Leitlinien ist es, das Qualitätsverständnis der Projekt- und Programmarbeit der Stiftung Kinderzukunft (nachfolgend: Kinderzukunft) zu beschreiben. Die Leitlinien wurden in Anlehnung an die 2010 international verabschiedeten [Istanbul-Prinzipien](#) entwickelt.

Unsere acht Leitlinien

Die Kinderzukunft leistet wirksame entwicklungspolitische Projektarbeit, indem sie

1. Strategien, Aktivitäten und Praktiken entwickelt, die die individuellen und kollektiven **Menschenrechte** sowie **soziale Gerechtigkeit** fördern und die menschenrechtlichen Prinzipien bei der Umsetzung berücksichtigen;
2. **Geschlechtergerechtigkeit** praktiziert und fördert, den Anliegen und Erfahrungen von Mädchen und Frauen Rechnung trägt und sie darin unterstützt, ihre individuellen und kollektiven Rechte zu verwirklichen, indem sie als selbstbewusste Akteurinnen Entwicklungsprozesse mitgestalten;
3. das **Empowerment** und die **inklusive Teilhabe**, insbesondere armer und marginalisierter Menschen, unterstützt, um deren demokratische Selbstbestimmung und Verantwortungsübernahme in Politik und Entwicklungsinitiativen, die ihr Leben betreffen, zu stärken;
4. Vorgehensweisen entwickelt und umsetzt, die die **ökologische Nachhaltigkeit** für heutige und künftige Generationen fördert. Dazu zählen sofortige und nachhaltige Antworten auf die Klimakrise;
5. sich verbindlich zu **Transparenz** verpflichtet, **Rechenschaft** gegenüber den Zielgruppen und anderen Anspruchsgruppen ablegt und ihr **Handeln integer** gestaltet;
6. **gleichberechtigte Kooperationen** zu anderen Nichtregierungsorganisationen und Entwicklungsakteur_innen pflegt, basierend auf gemeinsamen Entwicklungszielen und -werten. Dazu gehören gegenseitiger Respekt, institutionelle Unabhängigkeit, langfristige Partnerschaften und gegenseitige Solidarität;
7. **Wissensaustausch und Lernen** aus eigenen Erfahrungen sowie aus Erfahrungen der Zielgruppen und anderer Akteur_innen fördert;
8. zusammenarbeitet, um **dauerhafte positive Wirkungen** zu erreichen, insbesondere bei Menschen in Armut und für marginalisierte Gruppen, und dabei die Bedingungen für die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen im Blick behält.